

- 1) Dieser Auszug wurde unter Landvogt Beat Jakob II. Zurlauben erstellt. Sein Bruder Beat Kaspar Zurlauben war damals noch immer nomineller Landschreiber der Freien Aemter. Vorliegender Text war für letzteren als Fideikommissherr des Zurlaubenschen Fideikommisses, zu welchem auch einige Mannlehen in den Freien Aemtern gehörten, von einigem Interesse, s. Zurlaubiana AH 114/89.

Kopie, vom Landschreiber-Statthalter der Freien Aemter, Beat Josef Leonz Meyenberg - AH 114, 308-309 - Blatt 309 leer

99

1621 März 31., Paris

A

SCHREIBEN DER "GEMEINE[N] GESELSCHAFFT DER ... [?]¹ VON SCHWYTZEREN [=HUNDERT SCHWEIZER, IN FRANKREICH]" AN BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH, ZÜRICH

"Unsser ... Gruoss, sambt anerpietung aller Ehren Liebs unnd quotts vermögendt, sey eüch ... herren, Bürgermeister unnd Rath der Loblichen Statt Zürich [Vorort der eidg. Orte]. Da sindt wier ein gemeine Gesellschaft, der Könighlicher Maystedt [Ludwig XIII.] Liebs gwardj diener, die lassendt eüch vohrehrmelter hochehrende H. unnd Oberen Wüsen, Wie das Herr Obrister [Jacques] Fögelli [=Fégely, Capitaine-lieutenant der Hundert Schweizer] von Fryburg, unnd andere, mitt unss umbgangen und Zogen sindt von wegen der Fryheiten, so wier von Könighlicher Maystet ghan und haben solten.²

Zum Ersten Jetz verschinen S. Johannes tag [=27. Dezember 1620?], handt wier ein gemeine gesellschaft, Zwen man erwelt an der gwardj, Widerumb für eüch ... heim Zueschickhen, und eüch berichten, wie wir eüch, vor mehr gethan handt, So ist der Hauptman Johannes Kouffj [=Köüffi] gangen, und ist unss darvor gsin, het verschaffet, das wier kein Erlaubnuss handt können mögen überkhommen, dan er besorgt hat wier bringent Jme sine schandt undt Laster uss: Jst gangen und hett selber ein man gesuocht, und hatt gmachet mitt Jme den merckht Zue Pschlüssen, Was Wier Jme gän sollendt, da handt wier den mercht gmacht, und handt disem man versprochen ... [80] kronen Zegäben, und hendt Jme angedinget, das er unss solle von Orth, Zue Orth gan vor der Tagsatzig³, und solle eüch gnädige herren der gsandten der gemeine Eidtgnoschaft, Zuo berichten, wie unsere sachen gschaffen sigendt, da ist der Hauptman Kouffj gangen und hat dem Oberisten Fogelli gschriben, das er unsern gesandten abschaffe. Und Jme nit in die Ortt lasse, hett gefürcht die heren und obern sigendt Jme darvor das er das Schellenwerckh nit könne vollbringen; Alss der Oberister Fegeli, Zue Unss gen Pariss Kom-

men ist, da sindt wier Zue Jme gangen, undt hendt Jme fründtlich Pät-
 ten er solle unseren Ambts Lüthen nit Zuvil glauben gäben, dan sy gan-
 gent mit falschen sachen umb, do ist es nitt acht Tag verschinen, der
 Hannss Koüffj het verschaffet, das er den Oberist Fögellj, gewonnen
 hat: und hett Jnne gfüert Zuo unsrer wider Parthey, die das umgäldt,
 vom Win Jnziehen, und sindt mit ein andern in das Wirtzhus gangen, und
 hendt offen Zuo handen genommen mit ein andern Zue tractieren und ver-
 einbaren, da seind sechs unserer gsellen Zue dem Oberisten Fögelli
 gangen, und hendt Jme Thrülich unnd fründtlich gebetten, das er unss
 welle beholffen unnd beratten sein, da hatt er fögeli, Jnnen Zur ant-
 wurtt gäben, Es sigendt Jren Zuo vil, er Köne unss nit behülfflich
 sin, und gsagt er Köne Kö: ... [Majestät] und Jhr Rath durch Unsert
 willen nit erzürnen, Es sige Jezt uf der thrifft das der König ein
 Neüws Regiment werde ufrichten [was aber nicht geschah], so möcht man
 wol ein anderen Oberisten Nämen, das er darmit verkürzt, und hinder-
 sich gestellt wurde, daruff hat Jme Unser gsellen einer Zum bscheidt
 gäben, unsere herren und oberen, soltendt nit ein man Jnen gschickht
 han der selber gschäfft für sich selber hätte, und solten einen an
 solche Ortt schickhen der sunst anders nüt, dan die Eydtgnoschische[!]
 sachen Zue verrichten hette, er Jnen daruff andtwurt gäben, sy sol-
 lents darum Niemandt sagen, was er da Zue Jnen gsagt heige, daruff so
 kompt der Koüffi mit unser Parthey, die Unss Zue Wider warendt. Und
 das umb geldt Jnziehendt, und Näment den Oberist Fögeli, und füerent
 Jne abermalen in das Wirtzhaus, und der Vögelj, und der Koüffi hendt
 den bschluss mit Jnen gemacht, morndes am Morgen, so beschickendt sy
 die Sächs Unser gesellen Wider Zuo des Oberisten Vögeljs hus, als ob
 er ufgstanden, da Kompt der Köuffj mit unser wider Parthey auch dar,
 da hat der oberist Vögelj den Sechs gsellen anzeigt er sigi gesterigs
 tags mit Jnen bey dem Trunkh gsin, sy sigent gar guote Leüth, und hei-
 gent Jnen gar quot gschir gmachet, und siget mit Jnen Ueber ein und
 abkommen, unnd sich Jngangen; Jch [der Schreiber], und der Koüffj das
 wier sy söllendt in Acht tagen in unsere Keller Lassen, Und unsern
 Wein Anzeichen, Da hendt Jne unsere gsellen gfragt, was er sich heige
 wellen Jn Zegon, er heige doch kein bevelch nit von U.H. und Ob: das
 er solle solches Jngan er were wol da heimet bliben. Da hat Fögelj
 gseit er heig sich nit mehr mögen erwehren, wie der Koüffj an die
 gwardj ist Komen, wan ein gsel ist abgestorben, so hat man Jnn nach dry
 monat lang die besöldig gäben als wan er bim läben wäre, das man Jne
 Erlich bestadten köne, und sine schulden bsalen, und dan ein andern
 glich an sin Plaz angenommen, und ist ihm sein besoldung uf der stedt
 Angangen; sidt aber der Koüffj an dienst Kommen ist, so last man kei-
 nem kein heller mehr nachengen, wan schon die besöldig verfallen ist;
 Und Welcher Jezt an den dienst Wil der muos sich Jnkauffen, und sindt

ein theil der Neüwburgern die Zhundert kronen darumb gäben hendt, und sindt etlich die ... [6, 7 oder 8] Jar vergäben dienet hendt, von wägen deren Fryheiten, die wir ghabt: Aber der Koüffj macht so ein grempell und Romor drus, dan er uff ... [50] oder 60 Schwytzer Jm Landt umben hat, macht Jnen gschrifften, das sy Jn dem Rodel der 100 Schwytzeren sigent, und het verschaffet, das der Oberist [Kaspar] Galadj [=Gallati, gest. 1619, als Capitaine-lieutenant der Hundert Schweizer] die gschrifften alle Zeit gesiglet hat, und ist keiner darunder der dienst heige, und er hat ein Landtknecht gmacht Zefryen ... [14] Jar lang gehört, Under den landtsfürsten, Thuo hat der Lanzet [=Landsknecht?] die Fryheit in einer Stat verkhaufft, und der Koüffj gwundt Allj Jar ... [10'000] Kronen mit den Schwizern, wan Jr uns den man Uebergäbendt, wier weltendt Jhme den Lohn glich gäben, das ein andern uff ein ander Zit daran dänckhen wurdj. Dan Eüwere unsere Fryheiten sindt Jez gar Zunderobsy, wo ver Jer U.H. und Ob: uns nit behulffen sindt, dan es ist die gemeine Redt under den Franzosen der Kauffj hige unns die Fryheit verkhaufft, undt da sindt wier gangen Zue dem H. Prinzen von Gundi [=Henri de Gondi?, Duc de Retz] und [Charles de Lorraine] Hertzog von Gwissen [=Guise], und Zum Hertzog von Mumbasung [=Hercule de Rohan?, Duc de Montbazou] und sin bruoder [Pierre de Rohan?, Prince de Guéméné], undt handt sy fründtlich gebetten das sy Erbermbt über unsere kleine kindt habendt und sy Unss wellendt behulffen sin. Da handt sy unss alle Zeit guoten bescheidt gäben, bis uf Zit, da sindt wier wider Zuo dem herren Prinzen Kommen, das hat er uns zum bescheidt gän es sigent allezeit etwan 10 oder 12 gesellen und Kön niemalen Kein hauptman oder Ambtsman mit Jnen, Zue Jnen, daruff sindt wier zum Oberist Fögelli gangen, hendt Jne bätten das er wolle mit uns kommen Zue den Herren Prinzen, und Zuo den Andern herren da hat er uns Zum bscheidt gäben, er welle sich der sach nit Mehr annännen, Wier mögendt Lauffen wo wier wellendt, der Koüffi hett alle Zeit gseit, er welle sich lassen Redern [?] wan wir nit müesent versalben [?]⁴ dan er ist mit den Jenigen Jn dem gwün die das Umgelt Jnziendt, und hat dry ehrlich gsellen gmachet Zegassieren das sy nit gradt denen lüten wellen ghorsam sin, da mit die anderen drab erschräkent, unnd nit mehr dörffent sägen, und het unss alle Zeit fürghan wier thüendt wider den König, das wier denen herren sindt nach gangen, umb die Fryheit, er hatt noch 25 uffgeschriben das er welle machen Zegassieren, Jez wie man uns noch Zwo kronen gibt, Zue verbesserung der besoldig, da handt wiers nit wellen Namen dan ist der oberist Fögelj und des Graffen Edelman darby gstanden, da handt sye Zue dem Trisi... [?]⁵ [=Trésorier?] gseit welcher das nit nännen welli: so soll man Jnne Jn dem Rodel durch Thuon, Jez welcher schon sin Käller wolte Zuo Thuon, und den win behalten, so Zwänget sy mier Zue verkhauffen, und müendt Jnen gän was

sy höüschent, oder gassiert sin, wittere wüsent wier Eüwer gnaden nüt Zeschriben, weder der Hauptman [der Capitaine-colonel des Cent-Suis-ses, Henri-Robert de La Marck, Comte de Braine, puis Duc de Bouillon] unnd Amptleüt sindt all wider uns. Hiemit eüch hochehrende herren und oberen in denen schirm Göttlicher gnaden thrülichen bevollen ... Wytters ist noch etwas vergesen, das der Hauptman Hans [Köuffi] ettliche mal in der Lufferen, vor den gsellen gseit, die Allten Freyheits-brieff, so vor vil Jaren [d.h. n. 1480], als ir unsere gnedige Herren und oberen, mit dem König [Ludwig XI.], selbiger gedechtnus abgemacht⁶, die selbigen syendt nichts mehr wert, weder (reverenter) das hinder, Ze sübern, derhalben Könnend eüwer gnaden, wol betrachten, das der hauptman Hans gmeinen Eydtgnosen nichts nach fragt, sonder gresslich verachten Thuot."

"Concernant [la] Liberté de la Suisse en France et ces affaires Comuns."

1)

*Von Konrad gemeine gütigkeits
Lieber Herr Konrad*

2) Zum Hintergrund dieses Schreibens s. EA V 2, 135 a sowie Zurlaubiana AH 69/166, 167

3) Die nächste Tagsatzung der XIII Orte fand dann vom 23. bis 26. Mai 1621 in Baden statt. Doch weder an dieser noch an der daselbst am 27. Juni 1621 beginnenden Jahrrechnung wurden diese Klagen erörtert, s. EA V 2, 205 (Nr. 180) und 211 (Nr. 187). An beiden Tagsatzungen war Stadt und Amt Zug übrigens u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.

4)

*Der Konrad hat alle freyheit, die alle freyheit und Ordnung
Lieber Herr Konrad, wie ich mir selbst gefallen, das es ist mit der Freyheit*

5)

*Freiheiten, gütigkeits, die ich mit mir selbst
Lieber Herr Konrad, wie ich mir selbst gefallen, das es ist mit der Freyheit*

6) s. Zurlaubiana AH 114/52 Pt. 4

Kopie, möglicherweise von der Kanzlei Zürich für den Zuger Stadt- und Amtsrat Konrad III. Zurlauben bestimmt. Dorsualnotiz von anderer Hand. AH 114, 310-313 - Blatt 313^r leer